

Handlungsfeld E: Übergreifendes
Maßnahme E3.4
Klimaschutzzpakt mit Karlsruher Hochschulen

Was & Warum?



Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Projekt? Was ist die Ausgangslage? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Sowohl die Stadt Karlsruhe als auch die Landesregierung streben bis 2040 eine weitgehend klimaneutrale Verwaltung als Ziel an. Ergänzend laufen am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und in der Hochschule Karlsruhe Wirtschaft und Technik (HsKA) Bestrebungen, eigene Initiativen zu starten. So wird in der HsKA unter dem Motto „Wir machen Campus.Miteinander“ über einen emissionsfreien Campus 2030+ unter Einbeziehung aller Mitglieder der Hochschule nachgedacht. Auch beim KIT gibt es interne Überlegungen, eine Strategie zur Umsetzung einer Klimaneutralität voraussichtlich bis 2035 zu verabschieden.

Nachdem sowohl mit dem KIT als auch der HsKA enge Kontakte bestehen und beide Einrichtungen von der Bauverwaltung des Landes betreut werden, bietet es sich an, sich hinsichtlich der gemeinsamen Zielsetzung zusammenzuschließen, sich bei der Umsetzung gegenseitig zu unterstützen und gegenseitige Lerneffekte zu nutzen. Dies kann öffentlichkeitswirksam in Form einer gemeinsamen Erklärung oder eines „Klimaschutzzpakts“ erfolgen.

Bei Interesse können auch weitere wissenschaftliche Einrichtungen, wie z. B. die Pädagogische Hochschule (PH), die Karlshochschule oder Duale Hochschule einbezogen werden.

Mit dem Klimaschutzzpakt könnte sich die Stadt auch als Beispiel für andere Hochschulstandorte präsentieren.

Wie & Wann?



Welche konkreten **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Projektumsetzung wann notwendig?

- Gespräche über einen Klimaschutzzpakt können mit den Einrichtungen kurzfristig begonnen werden. Zu klären ist, welche offiziellen Entscheidungen zur Klimaneutralität bzw. zu Klimaschutzzielen in den beiden Institutionen getroffen werden bzw. zur Entscheidung noch anstehen.
- In der Folge können ausgehend von einer gemeinsamen Erklärung zur Klimaneutralität (unterzeichnet durch den OB und die beiden Präsidenten) dann gemeinsame Arbeitskreise zum gegenseitigen Informationsaustausch und ggf. auch bilaterale Kontakte zwischen relevanten Fachebenen initiiert werden.
- Begleitend könnte auch die Öffentlichkeitsarbeit zum Thema abgestimmt und in unregelmäßigen Abständen gemeinsam umgesetzte Bauprojekte oder weitere Maßnahmen der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Was und Wen?



Zielvorgabe: Was soll mit dem Projekt erreicht werden?

Unterstützung bei der Zielverfolgung der Klimaneutralität bei Stadtverwaltung und Hochschulen

Zielgruppe

Stadtverwaltung und lokale wissenschaftliche Institutionen.

Wer?



Treiber und Ansprechpartner

Umwelt- und Arbeitsschutz

Welche a) **kommunalen Akteure** und b) **externe Kooperationspartner** müssen einbezogen werden?

- a) KEK, Amt für Hochbau und Gebäudewirtschaft, Amt für Abfallwirtschaft (Fuhrparkmanagement), IT-Amt, Stadtwerke Karlsruhe
- b) KIT, Hochschule Karlsruhe Wirtschaft und Technik, ggf. weitere Hochschulstandorte in Karlsruhe

Handlungsfeld E: Übergreifendes
Maßnahme E3.4
Klimaschutzzpakt mit Karlsruher Hochschulen

Wo noch?



Gibt es bekannte und gute **Fallbeispiele**?

- Klimaneutraler Campus Leuphana Universität Lüneburg (bereits umgesetzt)
- Hochschule für Technik Stuttgart: Ziel klimaneutraler Campus 2030
- Christian-Albrechts-Universität Kiel: Ziel klimaneutraler Campus 2030

Was bringt es?



Klimaschutzeffekt bzw. Reduktionspotential: Wie hoch schätzen Sie die CO₂-Minderung ein (in Tonnen CO₂)? Oder handelt es sich um eine Maßnahme, die in erster Linie Grundlagen für zukünftige CO₂-Einsparungen schafft?

Die Maßnahme wirkt unterstützend für das Projekt Klimaneutrale Stadtverwaltung 2040 und kann ebenfalls Unterstützungswirkung für die strategische Planung und Umsetzung am KIT und der Hochschule Karlsruhe entfalten, ggf. auch im Hinblick auf die Zuweisung baulicher Mittel durch das Land.

Im Idealfall können Folgebeschlüsse zur Klimaneutralität weiterer Karlsruher Hochschulen initiiert werden.

Gibt es positive Nebeneffekte durch die Maßnahme (z.B. Luftreinhaltung o.ä.)?

Positive Außenwirkung der Stadt Karlsruhe, Vorbildfunktion für andere Hochschulstandorte

Wann?



Wirkzeitraum: Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?

Langfristige Wirkung

Wann?



Umsetzungszeitraum: Wie lange dauert es, bis das Projekt umgesetzt ist?

Die Zusammenarbeit kann kurzfristig nach formellen Beschlüssen der beiden Hochschulen zur Klimaneutralität erfolgen.

Risiken & Herausforderungen?



Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen bestehen?

-